

A n t w o r t

des Ministeriums für Bildung

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Joachim Paul (AfD)
– Drucksache 17/12344 –

Jugendmedienschutz an rheinland-pfälzischen Schulen

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/12344 – vom 8. Juli 2020 hat folgenden Wortlaut:

Das Projekt „Mediencouts.rlp“ zielt unter anderem darauf ab, Schüler zu Tutoren im Themenkomplex „Jugendmedienschutz“ auszubilden.

Ich frage die Landesregierung:

1. In welcher Höhe standen den Schulen seit 2015 Landesmittel für den Jugendmedienschutz zur Verfügung (bitte nach Jahren und Schultypen auflisten)?
2. Für welche Projekte stellt die Landesregierung im Bereich des Jugendmedienschutzes Mittel zur Verfügung und in welcher Höhe (bitte jeweils Projekt, Höhe der Mittel und Kooperationspartner nennen)?
3. Wie viele Schüler konnten durch diese Projekte jeweils erreicht werden (bitte für jedes Projekt nennen)?
4. Bestand für bestimmte Projekte eine Teilnahmepflicht seitens der Schüler (bitte entsprechende Projekte nennen)?

Das **Ministerium für Bildung** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 30. Juli 2020 wie folgt beantwortet:

Zu den Fragen 1 und 2:

Der Jugendmedienschutz an Schulen ist ein wichtiger Bestandteil des Landesprogramms „Medienkompetenz macht Schule“. Das Ministerium für Bildung stellt hierzu Landesmittel zur Finanzierung von entsprechenden Angeboten zur Verfügung.

Die bisherigen Kooperationspartner beim Jugendmedienschutz sind klicksafe.de, jugendschutz.net, der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Rheinland-Pfalz, die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, medien + bildung.com gGmbH, Digitale Helden gGmbH, die Initiative „LOVE Storm“ und JUUUPPORT.de.

Das Peer-Education-Konzept „Mediencouts.rlp“ ist für Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen ausgelegt. Ziel der seit dem Jahr 2008 vom Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz angebotenen Ausbildung ist es, Schülerinnen und Schüler für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Angeboten des Internets und des Web 2.0 im Speziellen zu sensibilisieren und sie als Tutorinnen und Tutoren bzw. Beraterinnen und Berater für die Schülerschaft zu gewinnen. Ihre Aufgabe ist es, anderen Schülerinnen und Schülern als niederschwelliges Vor-Ort-Angebot der Vermittlung von Informationen sowie der Vermittlung professioneller zusätzlicher Unterstützung und Beratung im Bedarfsfall zu dienen.

Im Jahr 2015 stand für „Mediencouts.rlp“ insgesamt ein Budget in Höhe von 20 000 Euro zur Verfügung, das ab dem Jahr 2016 auf jährlich 28 000 Euro erhöht wurde.

In den Jahren 2015 und 2016 fanden für die ausgebildeten Mediencouts mehrere zentrale Veranstaltungen statt (u. a. zum Safer Internet Day, eine EU-Initiative, die von klicksafe in Deutschland betreut wird). Für diese wurde ein Budget von rund 50 000 Euro zur Verfügung gestellt.

Der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit bietet seit dem Jahr 2010 Workshops für Schülerinnen und Schüler der vierten bis neunten Klassen an allgemeinbildenden Schulen an. Im Jahr 2015 wurden die Workshops einmalig mit 20 000 Euro bezuschusst.

Seit dem Jahr 2008 bietet auch die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz Workshops an allgemeinbildenden Schulen zu Chancen und Risiken im Internet an. Eine Bezuschussung seitens des Ministerium für Bildung erfolgte nicht.

Bereits seit dem Jahr 2008 werden Lehrkräfte an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen zu Jugendmedienschutzberaterinnen und Jugendmedienschutzberatern fortgebildet. Seit dem Jahr 2015 steht hierfür jährlich ein Budget in Höhe von 20 000 Euro zur Verfügung.

Zu Frage 3:

Pro Jahr können an „Mediencouts.rlp“ bis zu 20 Schulen mit jeweils bis zu 20 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Seit Bestehen des Angebots haben – Stand 31. Dezember 2019 – rund 3 000 Schülerinnen und Schüler aus rund 200 Schulen der Sekundarstufe I teilgenommen. Die Mediencouts agieren an ihren Schulen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Schülerschaft. Folglich kommt deren Ausbildung potenziell jeder Schülerin und jedem Schüler zugute.

An der Veranstaltung zum Safer Internet Day nahmen jährlich bis zu 400 Schülerinnen und Schüler teil. Im Jahr 2015 fand eine zentrale Veranstaltung für alle Mediencouts mit über 1 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

An dem Angebot des Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit nahmen bis Ende des Jahres 2019 insgesamt über 120 000 Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 bis 9 an 3 600 Workshops teil.

Die über 1 500 Veranstaltungen der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz haben seit dem Jahr 2008 rund 80 000 Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse besucht.

Zu Frage 4:

Es besteht für die Schülerinnen und Schüler keine Verpflichtung zur Teilnahme an „Mediencouts.rlp“. Die Workshops des Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit sowie der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz finden im Regelunterricht statt und sind somit verpflichtend.

In Vertretung:
Hans Beckmann
Staatssekretär